Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 33

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rige Wartefrist für den Examinanden, der nicht über ein treues Gedächtnis verfügte, bedenklich lang. Auch unser Dominik konnte feine Lehrstelle finden. Er gedachte darum, weiter zu studieren, doch die schwächliche Gesundheit zwang ihn, davon abzusehen. Vorläufig betätigte er sich in einem Bankhause in Myon. Dort konnte er seine französischen Kenninisse verwerten und erweitern. Doch behagte ihm, dem Idealisten, das Bantfach nicht. Er befam Aushilfsstellen in Romoos und Zell und wurde bann befinitio als Lehrer in seine Beimatgemeinde Menzberg gewählt. Dort blieb er bis 1888. Seine reichen Talente mußten ein grö-Beres Feld ber Betätigung haben. Der Pfarrherr von Neuenkirch, herr Staffelbach, ein feiner Menschenkenner, bewirkte seine Berufung nach Neuenfirch, und da fand Bucher seinen rechten Platz, Jein Lebensglück.

Sein alterndes Mütterlein besorgte ihm ben Hausbalt. Und als er erfrankte, lenkte es in Vorahnung der kommenden Dinge die Ausmerksamkeit des Sohnes auf eine Frau, die ihm dann das Mütterlein ersehen könnte. Und der Rat war ein guter. Als dann die liebe Mutter, tief betrauert, ins Grad gesunken, führte Herr Bucher die Witwe Verena Bühlmann zum Altar. Ieht waren alle Vorbedingungen zu einem idealen Familienleden gegeben: Liebe, Güte, tiefe Religiösstät, häuslicher Sinn und Tüchtigkeit und dazu ein gewisser Wohlstand. Weil aber des Lebens "ungemischte" Freude keinem Irdischen zuteil wird, so blieb der Wunsch nach frästiger Gesundheit gar oft unerfüllt. Umso mehr fand da die gegenseitige helsende Liebe Gelegenbeit zur Auswirfung.

Anno 1913 konnte Herr Bucher sein 25jähriges Jubiläum feiern. Die Dankbarkeit der Gemeinde und ehemaliger Schüler erfüllten sein Herz mit hoher Freude. Seit 1890 war er Organist und

Direktor des Kirchenchores. Im Jahre 1921 litt er viel unter gesundheitlichen Störungen. Es war ihm daher eine große Wohltat, daß ihm sein einziger Sohn, ber mit beften Qualifitationen bas Geminar absolviert hatte, die Mühen des Organisten abnahm, und eine Ehre und Freude, als er dann zum Lehrer gewählt wurde. Im folgenden Frühjahr ließ er sich pensionieren. Bei nächster Gelegenheit wählte ihn die Schulgemeinde in die Schulpflege. So hatte er seinen sonnigen Lebensabend erarbeitet, leiber oft unterbrochen durch Rrantheit. Immer aber war er noch dabei, im öffentlichen ober gesellschaftlichen Leben seinen Unteil zu leisten, wozu seine Beliebtheit, seine Geistesfrische und die Runft, am rechten Ort das rechte Wort zu lagen, ihn prädestinierten. — Besonders verdankt sei ihm hier noch, was er als Korrespondent des Hilfsvereins für arme Geiftestrante und für die Blindenfürsorge geleiftet hat. Der liebe Gott wird es ihm reichlich lohnen, was er Gutes getan!

Da kam ber 27. Juli. — Auf ben 6. August waren die Klassengenossen zur Jahresversammlung einderusen. Herr Bucher hatte sich darauf gesteut. Vor zwei Jahren hatte er uns mit einem köstlichen Gedicht überrascht, voll With und Humor. — Tagsüber hatte er noch für die beiden obgenannten Vereine gearbeitet, am Abend sich im Kreise der lieben Ensel gesteut, und wie er zur Ruhe gehen will — ohne Unwohlsein zu spüren — da rührt ihn der Todesengel — die starke Seele verläßt das gedrechliche Haus — schmerzlos, — und ein Lebenswert, das die beste Vorbereitung auf einen guten Tod war, hatte seinen Abschluß gesunden. Und nachdem des Lebens Sonne für das liebe Freundesauge erloschen, möge ihm seuchten: Das ewige Licht!

Den Hinterbliebenen unsere innigste Teilnahme!

Schulnachrichten

Quzern. Klassenversammlung. Es war im August 1881, als 36 Lehramtskandidaten, die Bergen voll Soffnung und hochgestedier Ideale, die weiten Räume des Sigfircher Lehrerseminars verließen. Am 6. August versammelten sich nun die Reste dieser Seminarklasse, auf Ginladung der lic= ben Wiggertaler Kollegen, im Hotel Getthard in Weggis zu einem Stündlein frohen Beisammenseins; es waren noch unser 14 der alten Garde, aber ouch die treuen Gardistinnen wurden zu dem fleinen Festden mitgenommen, standen sie uns doch mahrend vielen, vielen Jahren ratend, troftend und aufmunternd zur Seite. Unser lieber Klassenfollege und Inspektor A.=6. aus Luzern hielt in seiner gehalt= vollen und von hohem Idealismus getragenen Ansprache einen furgen Rüchlid auf die vergangenen Tage und einen Ausblid in die Butunft. Er ge-

dachte bewegten Bergens eines lieben, unvergeßlichen Rollegen, den der unerbittliche Schnitter Tod vor ein paar Tagen von dieser Erde abgeholt hat. Es ist dies Berr Dominit Bucher in Neuentirch, eine der edelften und frohesten Naturen. Es murde aud unseres chemaligen, fürzlich verftorbenen Ceminarlehrers &. Seller ehrend gedacht. Bum Unbenten an die beiden teuren Berftorbenen wurde eine Tijchkollekte angeregt, welche 50 Fr. ergab und dem Seraphischen Liebeswert in Luzern, resp. deffen Präsidenten, der in unserer Mitte weilte, übergeben. Das Seraphische Liebeswerk ist ein Berein zur Ret= tung und Erziehung armer, religiös und fittlich gefährdeter Rinder römisch-katholischer Ronfession. Möchten diesem unendlich viel Gutes stiftenden Berein recht viele Zuwendungen gemacht werden. Abonniert den Seraphischen Kinderfreund! Preis

pro Jahr Fr. 3.—. Es ist dies ein innigster Wunsch des Einsenders, der hauptsächlich zu diesem Zwecke diese Zeilen abgefaßt hat.

—is

Edwng. Gine Lehrerkonfereng von besonderem Gepräge und seltenem Reiz ist wohl immer eine Zu= sammenkunft ehemaliger Studien= und Klassenge= noffen. — Boll idealer Gefinnung, mit Mut und Gottvertrauen verabschiedeten sich im Frühling 1913 vierzehn angehende Jugendbildner vom Kant. Leh= rerseminar in Ridenbach. Inzwischen wurde einer abberufen ins bessere Jenseits, ein zweiter wandte sich dem Kaufmannstande zu, 12 Getreue aber be= tätigten sich mit ungeschwächtem Idealismus im Jugendgarten des herrn. Und mit welcher Freude tamen sie, das Dugend der Aufrechten, herbei aus bem Stauffacherland, vom Lande Tells und Winkelrieds, vom nördlichen Rhein und vom Alpsteinland zu einem Stelldichein in der Limmatstadt. Weder die sengende Augusthitze, noch andere Gründe und Ferienpläne vermochten einen fernzuhalten. "Es muß gehen," hatte der militärisch geschulte "Jüng-Alois in seiner herzlichen Einladung gemahnt! Und feiner mußte sein Erscheinen bereuen. Jeder fam zum Worte. Die Reden sprudelten her= por aus bem Quell ber Erfahrung. Alte Geminar= erinnerungen tauchten auf und zeitigten ichlieglich ben Beichluß, das nächste Mal icon in vier Jahren am Rufe der Mothen ausammengutommen, um miteinstimmen zu können in die diamantene Jubelfeier des Kantonalen Lehrerseminars. Der 4. August war ein Connentag! F. X.

- Galgenen. An Stelle des demissionierenden Lehrers A. Winet-Schnyder wurde vom Schulrate Hr. Lehrer Theodor Feusi, Sohn des Hrn. Lehrer Feusi in Schindellegi, gewählt .

Appenzell 3.=Rh. & Unfere Korrespondenz be= treffend Beitragsleiftung der Schulgemeinden an die Lehrer=Alterskasse kann mit Be= friedigung mit der Mitteilung erganzt werden, daß als erster der Schulrat von Brülisau den von der Landesichulkommission vorgeschlagenen Mini= malansag von 1 Prozent des Lehrergehaltes (der hier freilich immer noch gar zu bescheiden ist) mit Rückwirkung auf 1928 beschlossen hat. Man ist ge= neigt, darin ein gutes Omen für den Gesamterfolg der bezügl. Kassaäufnungsbestrebungen zu erbliden. Was andernorts längst als selbstverständlich und ge= geben betrachtet wird, follte auch am Alpstein end= lich als billig und recht empfunden werden können. Bon der Einsicht und Stellung des Schulrates bezw. deffen Borfigenden wird in den allermeisten Fällen der lokale Ausfall der Angelegenheit abhängen. Bertrauen wir auf diese Ginsicht! 1 Prozent bleibt immer noch eine minime Fürsorgemagnahme des Arbeitgebers.

Graubünden. Dieses Jahr erhielten 35 Lehrzamtskandidaten das bündnerische Lehrerpatent. Das von hat nur der kleinste Teil schon Anstellung. Bon früheren Jahrgängen sind auch noch viele Lehrer stellensos. Dieses Jahr habe in Kalligraphie ein Lehramtskandidat aus dem Lehrerseminar Hihlirch

die beste Note erhalten. Die Postulate der kathoslischen Lehrer (gesonderter Unterricht in Pädagogik und Geschichte am Lehrerseminar) werden noch immer besprochen. In einem freisinnigen Tagblatt schreibt ein protestantischer Pfarrer, man möge den Ratholiken entgegenkommen, damit diese nicht geswungen werden, ihre Kinder in katholische eich de Anstalt en der unteren Schweiz zu schiefen. — Es wäre jedenfalls ein wirksames Mittel, wenn die Ratholiken gesamthaft sagen würden: "Entweder werden unsere gerechten Postulate gewürdigt, oder wir senden unsere Kinder nicht ins protestantische Seminar nach Chur."

Denn tatsächlich ist das bündnerische Lehrersseminar protestantisch und nicht neutral. Un der evangelischen Synode wurde klar gesagt, die jezige Einrichtung entspreche der protestantischen Anschauung und die reformierten Pfarrer können nicht für eine Aenderung dieses Zustandes sein. Ergo: das Seminar ist protestantisch. H.S.S.

Frantreich. Staatliches Schulmono= pol. Der "Temps" brachte am 6. August folgende Meldung aus Rennes: "Der Lehrerkongreß behandelte heute Morgen einen langen Bericht Boulan= gers über die Berstaatlichung des Unterrichtswesens. Ein Delegierter erklärte, es gelte nun, die Grund= lage für die Neuorganisation zu legen. Welches find die grundlegenden Prinzipien dieser Berstaatlichung? Sie sind am Kongreß des Jahres 1927 festgelegt worden. Die Berftaat= lichung der Einheitsschule fordert eine Rontrolle über alle Unterrichtsanstalten, eine Kontrolle, die nur dann wirksam ist, wenn der Un = terricht verstaatlicht wird. Diese Ber= staatlichung des Unterrichtswesens erfordert 1. die Abschaffung der privaten Konfes= fionsschulen, 2. die vollständige Berwelt= lichung der Unterrichtspläne, 3. die Laizität der gesamten Lehrerschaft. Da der Staat als Beschützer des Kindes angesehen wird, muß er seine Aufgabe bis jum Schluß erfüllen und die neutrale Schule für alle obligatorisch erklären. Die Berstaatlichung des Unterrichtswesens ist ein Beschluß, der aus dem Unterricht einen öffentlichen Dienst macht. Die Leitung dieser Berstaatlichung joll in die Sände von Kommissionen gelegt werden, die aus Sachverständigen, den Eltern und den Bertretern des Staates bestehen. Endlich murde dieser verstaatlichte Unterricht drei Stufen umfassen. Die erste würde sich aus Kindern zusammensetzen, die nicht geprüft werden. Die zweite wurde Rinder umfassen, die nach ihren Fähigfeiten ausgewählt sind. Dazu fommt noch eine britte Stufe, zu ber Rinder auf Grund einer erneuten Auswahl zugelaffen würden. Diese Grundfake haben bei den Lehrern lebhaften Beisall gefunden. Sie sehen in diesen Magnahmen eine fräftige Berteidigung gegen die Uebergriffe des freien Unterrichts."

Rein Leser der "Schweizer Schule" wird sich über diese Stellungnahme der sozialistischen und kommus nistischen Lehrerschaft Frankreichs verwundern. Wix

find uns gewohnt, in der Schweiz von geistesvermandter Seite ähnliche Stimmen zu hören. Dder ift es nur Zufall, wenn ein Mitarbeiter der jungfrei= seit die Entdedung macht, daß die Bundes-verfassung von 1874 das "staatliche Schulmonopol" geschaffen habe! Der Mann hat aus seinem herzen teine Mördergrube gemacht. Er gibt sich, wie's ihm ums Berg ift. — Satte unser verehrte Q.=R.=Mitarbeiter mit seinem "großen Un= befannten" so gang unrecht, als er auf die 3mei= deutigkeit des Art. 27 der B.=B. hinwies??

Exerzitien

Grergitien für Lehrer und Gebildete. (Mitgeteilt vom Ignat. Männerbund.) Im Laufe dieses Berbites bieten sich hierzu folgende Gelegenheiten:

Vom 27. bis 31 August in Rottmannshöhe.*) Lom 3. bis 7. September in St. Fidelishaus,

Tirol bei Meran.

Dom 14. bis 18. September in Feldfirch.

Bom 1. bis 5. Oftober in Beuron.

Som 8. bis 13. Ottober in Feldfirch.

Nach erfolgter Anmelbung in Felbfirch, St. Fibelishaus oder Beuron wird jedem Angemeldeten die Paffarte mit der Annahmeerflärung der Anmelbung zugestellt.

Die Exerzitten-Rommission des Schweiz. fath. Erziehungsvereins sichert jedem Lehrer bei Teil= nahme an den Exerzitien einen Beitrag von Fr. 15.—

*) Rottmannshöhe am Starnbergersee ift er= reichbar via Lindau-Rempten-München oder via Rempten = Raufbeuren = Schongau = Milheim = Starnberg=Leoni.

Lebrerzimmer

Bis zum 8. September sind Einsendun: gen und Zuschriften an die Schriftleis tung der Schweizer Schule zu abreffieren an 5errn W. Maurer, Kantonaliculinspettor, Geigmattstraße 9, Luzern. J. I.

Mutter Erbe. Mutter Erde. Bon Dr. H. v. Bronfart. — Franch'iche Berlagshandlung, Stuttgart.

Raturmiffenichaften.

Eine leichtfahliche Darstellung des geheimnis= vollen Lebens im Aderboden. J. I.

Bücherichau Jugendletture.

Münchener Jugendbücher, herausgegeben von Josef Prestel. — Berlag Josef Rosel & Friedrich Puftet, München. - Preis pro Band geb. M. 1 .-.

Band 13. Dietrich von Bern, König ber Goten. Ein heldenlied von Theod. Seidenfaden.

Band 14. Parzival, nach Wolfram von Efchenbach neu erzählt von Pirmin.

Band 15. Granit und Bergmilch, von Abalbert Stifter.

Band 16. 3m Rampf mit Indianern, von Friedr. Spielhagen.

Band 17. Nordland. Erzählungen von Topelius und Svensson.

Band 18. Deutsche Geschichten, von 2B.

S. Riehl.

Man hat es längst erfannt, daß der Kampf gegen die verheerende Schundliteratur nur dadurch wirtsam geführt werden tann, daß man der Jugend selber eine bekömmliche Lesekost in einladendem Ge= wande darbietet. Die Münchener Jugendbücher bil= den einen wertvollen Beitrag zu dieser positiven Arbeit. Alle hier genannten Erzählungen durfen ohne Bedenken unserer reifern Jugend in die Sand gegeben werden. — Ob die allzu schemenhaften Ilustrationen dem findlichen Gemüte in allen Teilen entsprechen, wollen wir hier nicht beantworten. Früher ergab man fich ber füßlichen Manier bes Buchschmudes; jest erfäuft man alles im Effig. 3. I.

Geographie. Sterbende Welt, von Andreas Reischet. (Reisen und Abenteuer, 38. Bd.) - Mit 32 Abbildungen und 2 Karten. — Berlag &. A. Brodhaus, Leipzig.

Andreas Reischef, ein Desterreicher, hat vor 50 Jahren die Inselwelt Neuseelands durchforscht. Namentlich die Bogel= und Tierwelt war Gegenstand seiner abenteuerlichen Forschungsarbeit. Trothem seither manches anders geworden ift, auch das Kulturbild sich dort wesentlich geändert hat, bietet der Berfasser uns doch eine reiche Menge fremdartiger Bilder, besonders über die Sitten und Brauche der Ureinwohner Neuseelands, der Maori.

Redattionsschluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geißmatistr. 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Krantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholijden Lehrervereins: Brafident: Alfred Stalber, Turnlehrer, Lugern, Wesemlinstraße 25. Postched der Silfstasse R. Q. B. R.: VII 2443, Luzern.